

# Allgemeines und Spezielles über die Lamiidengattung *Nemophas* I. Thoms. (Col. Longicorn.)

von

Dr. K. M. HELLER (Dresden).

---

Im Catalogus Coleopterorum X, Monachii 1873, von GEMMINGER und HAROLD folgt *Melanauster*, getrennt durch 22 verschiedene Gattungen, in einem Zwischenraum von 9 Seiten, auf den, Seite 3013 angeführten *Nemophas*, so dass bei den mit diesen Gattungen nicht näher Vertrauten der Eindruck erweckt wird, als handle es ihr bei diesem und ersterem um von einander sehr verschiedene Formen, dem gegenüber festgestellt werden muss, dass nach LACORDAIRE das einzige durchgreifende Merkmal zwischen beiden nur der mehr oder weniger ausgeprägte Mesosternalhöcker ist (vergl. Gen. des Coléopt. X, Paris, 1869, p. 301, 307 u. 326). Die Angaben in der Gattungstabelle decken sich nicht wörtlich mit denen der Gattungsdiagnose, lassen aber erkennen, dass *Nemophas* ein vorn abstürzendes, stark höckeriges Mesosternum haben soll. Bei Durchsicht einer Reihe von Arten beider Gattungen vermischt sich aber dieses Merkmal derartig, dass es nicht möglich ist, sie darnach sicher auseinander zu halten. So ist bei *Nemophas batoccroides* I. THOMS. der Mesosternalhöcker auf der vorn stumpfwinkelig abstürzenden Mittelbruste verhältnismässig kräftig entwickelt, bei *grayi* schwach angedeutet, bei *rosenbergi* fehlend. Die gleiche Verschiedenheit findet man in der Gattung *Melanauster*, auch abgesehen von dem von GEMMINGER und HAROLD noch unter dieser Gattung erwähnten *lacrymans* THOMS., der wegen der fehlenden Cicatrix des 1. Fühlergliedes, trotz seiner sonstigen Ähnlich-

keit mit *Melanauster*, zu den Batoceriden und zwar zur Gattung *Trenctica* THOMS. gehört. So hat *Melanauster glabripennis* MOTSCH., der ausserdem im Gegensatz zu den andern Arten nur eine einzige basale Thorax-Querfurchung zeigt, wie *Nemophas rosenbergi* RITS., kein deutlich gehöckertes Mesoternum, *M. chinensis* FORSTER einen die Mittelbrust unten etwas zapfenartig überragenden Höcker, der vorn vertikal abstürzt, *M. oshimanus* FAIRM. einen deutlichen, etwas stumpfwinkelig abfallenden Höcker, so dass hier, ebenso wie in der Gattung *Nemophas*, eine Reihe recht verschiedener Bildungen vorkommen. Besonders zweifelhaft wird der Wert dieses Merkmales bei *Melanauster meedenbachi* RITS.,<sup>1)</sup> der sich durch seine Tomentbinden der Decken so eng an *Nemophas* (besonders *grayi* u. *rosenbergi*) anschliesst, dass jeder Unbefangene diese drei Arten als congenerisch ansehen wird, denn selbst das einzige Merkmal, das mir die Stellung von *meedenbachi* bei *Melanauster* zu rechtfertigen scheint, nämlich das Vorhandensein einer Medianschwiele an der Thoraxbasis vor den Querfurchen, wird wieder durch *M. glabripennis* MOTSCH., bei dem eine solche kaum angedeutet ist, ebenfalls hinfällig.

Im allgemeinen lässt sich sagen, dass heute unter dem Begriff *Nemophas* Arten zusammengefasst werden, deren Flügeldecken entweder kahl, oder (nur bei *N. helleri* ausnahmsweise undeutlich) quer tomentiert gebändert sind, unter *Melanauster* solche, deren Decken entweder kahl und mit hellen Tomentflecken, ausnahmsweise tomentiert und mit Kahlflecken wie bei *beryllinus* geziert sind, letztere Art, mit vorn rechtwinkelig abfallendem Mesosternum, entfernt sich aber auch durch die verhältnismässig schmalen unteren Augensappen, die fast doppelt so hoch als breit sind von den übrigen *Melanauster*-arten.

Auf diese Tatsachen hinzuweisen schien nötig, um sowohl bezüglich der Stellung der beiden hier als neu beschriebenen Arten Klarheit zu schaffen, als auch um den Umfang des Bestimmungsschlüssels der Arten, der nur die als *Nemophas* beschriebenen umfasst, festzustellen.

<sup>1)</sup> Notes Leyden Mus., III, 1881, p. 39.

**Nemophas atrocyaneus** sp. n.

Niger, supra glaber, elytris atro-cyaneis, corpore subter in meso- et metasterno ut abdomine ferrugineo-tomentosis; fronte verticeque sulco mediano; maris antennis corpore plus duplo longioribus; prothorace ut scutello ereberrime subtilissimeque punctatis ac opacis, illo sulco transverso subapicali, profundo, medio fortiter arcuato, duobus basalibus aequaliter profunde insculptis, disco haud punctato, sulco mediano tenui; scutello oblongo-trapezoidali, apice rotundato, linea mediana levi subimpressa; elytris nitido-glabris solum ad humeros lateribusque distincte granulatis, reliquis in dimidia parte basali rude parceque, apicem versus sensim multo subtilius punctatis.

Long. maris 35, antennarum circiter 100 (art. 1.—9.: 77) mm, feminae 31, antennarum 42 mm, his dimidia parte elytra superantibus.

Hab. Insula Key (a Dr. STAUDINGER et BANG HAAS partus).

In Grösse und Grundfärbung, Bildung der Augen und Mittelbrust mit *N. forbesi* WATERII. übereinstimmend, aber die Flügeldecken ohne Tomentquerbinden, einfarbig bläulich schwarz, der Basalteil der Decken viel gröber an den Seiten bis über die Mitte hinaus nach hinten zu grob punktiert. Kopf, Thorax und Schildchen infolge äusserst dichter feiner Punktierung matt, die Stirn, wie bei *forbesi* ausserdem mit zerstreuten feinen, aber deutlichen Punkten. Fühler des ♂ schätzungsweise (sie sind bei vorliegendem Stück nicht vollständig) um die Länge der Decken, beim ♀ um deren Hälfte die Deckenspitze überragend, bei letzterem ist das Analsternit am Hinterrand konkav, beiderseits spitzwinkelig. Der Halschild zeigt im Gegensatz zu *forbesi* zwei gleich tiefe Basalquerfurchen und eine diese mit der Apicalquerfurche verbindende feine Mittelfurche. Schildchen länger wie bei erwähnter Art, verkehrt trapezoidal mit leicht gerundetem Spitzenrand und leichtem geglätteten Längseindruck in der Mitte. Flügeldecken in der Basalhälfte, an den Seiten über diese hinaus, grob (bei *forbesi* fein) punktiert, an der Basis und an den Schultern mit groben flachen Körnern, in der Spitzenhälfte sehr zerstreut und fein, an den Seiten etwas gröber, nach der Spitze zu

erlöschend punktiert. Unterseite, mit Ausnahme der Vorder- und Mittelbrust, dicht rostfarben (bei *forbesi* sind die 4 letzten Ventralsternite schwärzlich) tomentiert, die Beine schwarz, mit grünlich blauem Schimmer. Mesosternalhöcker vorn steiler wie bei *forbesi*, fast rechtwinkelig abfallend.

**Nemophas trifasciatus** sp. n. ♀.

Niger, elytris subaenescenti nigris, fasciis tribus latis, una antemediana, duabus postmedianis atomisque paucis cretaceo-, corpore subter subtiliter cinereo-tomentosis; prothorace opaco, subtilissime cinereo-tomentoso, sulco transverso apicali in medio tenui, duobus basalibus aequaliter profundis; scutello tomento nigricante, trapezoidali, margine apicali rotundato; elytris in quinta parte basali sat dense ac plane granulosis, inter fascia prima secundaque fortiter, reliquis subtilius punctatis.

Long. 41, lat. humeralis 15, antennarum long. 55.

Hab. Insula Key (a Dr. STAUDINGER et BANG HAAS compartus).

Eine robuste, relativ breite Art, von der mir nur ein Weibchen vorliegt, deren Oberseite schwarz ist und deren Decken erzfarbigen, im Basalfünftel etwas purpurn überflossenen Schimmer zeigen und mit 3 breiten, kreideweissen Tomentbinden und einer spärlichen weissen Sprengelung geziert sind. Kopf und Thorax infolge äusserst dichter und feiner Punktierung matt, Stirn ausserdem mit zerstreuter, feiner, aber deutlicher Punktierung und haarfeiner glatter, oberhalb der Mitte in eine Furche übergehende Mittellinie. Halsschild äusserst fein grau tomentiert, die Querfurche nahe dem Vorderrand in der Mitte sehr flach, die subbasalen zwei Querfurchen beide gleich tief, Schildchen quer trapezoidal, mit verrundetem Spitzenrand, schwärzlich, am Spitzenrand bräunlich tomentiert. Flügeldecken im basalen Fünftel grob aber flach und mässig dicht gekörntelt, die erste weisse Querbinde höchstens halb so breit wie der gekörntelte Basalteil, aber breiter als die Schenkel, zweite Deckenbinde ebenso breit; ihr Hinterrand liegt in einer Höhe mit dem der Hinterbrust, der der dritten genau über dem Hinterrand des 2. Ventralsternites, die spärliche weisse Beschuppung zwischen

den Binden besteht zumeist aus unregelmässig verteilten Atomen und einer Quermakel auf der Naht zwischen der 2. und 3. Binde und zwischen der 3. Binde und Nahtspitze. Unterseite schwarz, spärlich und sehr fein grau tomentiert und namentlich das Analsternit mit zerstreuten deutlicheren Punkten, die schwarze Wimpern tragen, auch die Schenkel und Schienen zeigen die auch bei den anderen Arten vorhandene weitläufige Punktierung. Mesosternalfortsatz vorn etwas stumpfwinkelig abfallend. Apicalrand des Pygidiums (des ♀) zweilappig.

### BESTIMMUNGSSCHLÜSSEL DER NEMOPHAS-ARTEN.

- A' Unterseite ganz, oder mindestens die Hinterbrust rostfarben tomentiert.
- B' Flügeldecken ohne Tomentbinden.
- C' Halsschild rostrot tomentiert, Decken tief schwarz  
. . . . *batoceroides* I. THOMS. — Timor.
- C Halsschild matt schwarz, Decken grünlich blauschwarz  
. . . . *atrocyaneus* sp. n. — Key.
- B Flügeldecken mit rostgelben Querbinden, die letzten vier Ventralsternite schwärzlich tomentiert  
. . . . *forbsi* WATERH. <sup>1)</sup> — Timorlaut.
- A' Unterseite gelblichweiss bis ockergelb tomentiert.
- D' Deckentoment einfarbig.
- E' Flügeldecken an der Wurzel gekörnelt.
- F' Grundfärbung der Flügeldecken tief schwarz, zwei Binden und je eine Spitzenmakel ockergelb tomentiert  
. . . . *bicinctus* LANSEB. <sup>2)</sup> — Sula Besi.
- F Grundfärbung der Flügeldecken dunkel metallisch grün, zwei breite Binden und das Spitzen-Siebentel ganz ockergelb tomentiert. . . *rosenbergi* RITS. <sup>3)</sup> — N. Celebes.
- E Flügeldecken an der Wurzel nicht gekörnelt.
- G' Flügeldecken mit vier ockergelben Toment-Querbinden  
. . . . *zonatus* LANSEB. <sup>4)</sup> — Timor.

<sup>1)</sup> Proc. Zool. Soc. 1884, p. 218, pl. XVI, fig. 5. <sup>2)</sup> Ann. Soc. Ent. Belg. Bull. 1880, p. CXXXVII. <sup>3)</sup> Notes Leyd. Mus. 1881, p. 148. <sup>4)</sup> Ann. Soc. Ent. Belg. Bull. 1880, p. CXXXVII.

- G Flügeldecken blass ockergelb tomentiert, nahe der Wurzel und dicht hinter der Mitte auf der Naht mit grossem gemeinsamen Kahlfleck, zwischen diesen mit einigen (3) feinen queren Kahlbinden. . . . *leuciscus* PASC. — Batjan.
- D Deckentoment zweifarbig, an der Wurzel und Spitze, so wie die Stirn und Backen, rostfarben, zwei breite Querbinden blass lehmfarbig  
 . . . . *tricolor* HILLR.<sup>1)</sup> — C.-Celebes.
- A Unterseite schwarz, zuweilen grau tomentiert, oder nur das erste und zweite Ventralsternit am Hinterrande mit goldgelben Makeln.
- H' Ventralsternite ohne Makeln.
- I'' Deckenwurzel im 1. Fünftel der Deckenlänge, so wie drei Binden und die Deckenspitze gesättigt (etwas rötlich) ockergelb . . . . . *grayi* PASC — Amboina.
- I' Deckenwurzel im 1. Fünftel der Deckenlänge kahl, Decken mit 3 kreideweissen Querbinden und wenigen grösseren und sehr kleinen Punktmakeln von gleicher Färbung . . . . . *trifasciatus* sp. n. — Key.
- I Deckenwurzel so wie die übrigen Decken aschgrau tomentiert.
- K'' Decken aschgrau, mit vier schwarzen Kahlbinden, siehe:  
 . . . . [*Melanauster meedenbachi* RITS. — Java].
- K' Decken mit je einer Kahlbinde vor und hinter der Mitte  
 . . . . *incensus* PASC. — Morotai.
- K Decken jederseits mit drei rostroten Quermakeln  
 . . . . *lethalis* PASC. — Morotai.
- H Ventralsternit 1 und 2 am Hinterrand jederseits mit goldgelber Tomentmakel, Flügeldecken ohne Tomentbinden, nur spärlich mit kleinen goldgelben Tomentpunkten, die hinten zu zwei unregelmässigen Querreihen geordnet sind . . . . *helleri* G. HAUSER.<sup>2)</sup> — Key.

<sup>1)</sup> Abh. Ber. Mus. Dresden 1896, No. 3, p. 23, Taf. Fig. 13.

<sup>2)</sup> D. Ent. Zeitschr. Berlin 1904, p. 42.